Psadacoptera bipunctata nov. sp. von Natal.

Seiner Zeit sprach ich die Vermuthung aus, dafs die Tupfen auf den Fld. für die Arten der Gattung *Psadacoptera* charakteristisch wären (Deutsche Ent. Zeitschr. 1882, p. 67 unten); in der That finden sich dieselben bei einer dritten neuen Art aus Natal wieder. Schoch scheint keine Ahnung von dem Habitus der *Psadacoptera*-Arten, die durch die Haartolle auf der Stirn leicht kenntlich sind, zu haben, denn er citirt als zu dieser Gattung gehörig in seinem Catal. syst. Ceton. drei echte Pachnoden: *Fairmairei* Raffr., *laticincta* Burm. und *orphanula* Herbst.

Psadacoptera bipunctata: Supra rufotestacea, thoracis vittis 2 plerumque conjunctis, elytrorum maculis 2 discoidalibus, interdum punctum album includentibus piceo-nigris, elytris interdum apice tenuiter albomaculatis, pygidio rufo, medio piceo, lateribus albis, abdominis lateribus biseriatim albo-maculatis, punctis interioribus albis, femoribus posticis albomarginatis. — Long. 12—13 mill. ♂♀.

Patria: Natal (Staudinger.)

Der *Psad. simulatrix* Krtz. [1]) ähnlich, aber kleiner, oben ebenfalls gelbbraun, der Discus des Thorax aber mit 2 grofsen dreieckigen schwarzbraunen Flecken geziert, die bisweilen zusammenfliefsen und hinten in der Mitte eckig ausgeschnitten sind, die Fld. jede hinter der Mitte nur mit einem dunklen Fleckchen, in dem bisweilen ein weifser Fleck deutlich hervortritt. Die Fühler sind schwärzlich. Der Clypeus ist dicht, ziemlich deutlich punktirt, vorn leicht ausgerandet, die Vorderecken abgerundet. Die Stirn ist mit einem dichten, gelben Haarbüschel besetzt. Der Thorax ist ziemlich weitläufig, seicht punktirt, wie bei *simulatrix* gebaut. Die Fld. sind kaum bemerkbar punktirt-gestreift, am äufsersten Seitenrande und nach der Spitze zu bisweilen mit kleinen, weifsen Flecken versehen. Das Pygidium ist jederseits breit weifs eingefafst. Die Hinterleibssegmente 1—4 sind hinten an den Aufsenecken mit einem viereckigen, weifsen Fleck versehen; innerhalb jedes einzelnen weifsen Fleckes steht bei Segm. 2—4 ein mehr als doppelt so breiter ähnlicher Fleck; die 4 ersten Segmente sind in der Mitte glatt, 5 ist punktirt, an den Seiten mit einem länglichen weifsen Fleck. Die Vorder- und Mittel-Schenkel sind lang greis behaart, die Hinterschenkel meist vorn und hinten weifs gesäumt, die Hinterschienen innen; der erste von den 3 Vorderzähnen ist beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich bemerkbar, der Hinterleib beim ersteren leicht verflacht.

Dr. G. Kraatz.

---

[1]) Deutsche Ent. Zeitschr. 1882, p. 68.